

Die alte, landesfürstliche Stadt Voitsberg ist stolz darauf, der Rahmen des heutigen Landes-Feuerwehrtages zu sein. Ich begrüße als Bürgermeister alle zusammen und zugleich jeden einzelnen herzlich mit „Oesterreich“. Daran schließt sich die Grütze der Landesleitung und der Bezirksleitung der Vaterländischen Front, wie auch die Grütze der zugehörigen Wehroverbände. Meinen besonderen Gruß richte ich an die Herren Reg.-Rat Michel als den Vertreter des Herrn Landeshauptmannes Dr. Stepan, Reg.-Rat Dr. Schmidinger (unterbrach seinen Urlaub, um am Feste teilzunehmen), Landes-Feuerwehrtat Dr. Baravalle in Vertretung des Hofrates Roschekly, den Vertreter der Kirche, f.-b. Rat Kreisdechant Richteritsch, Landes-Feuerwehrintspektor Wipler, Landes-Brandkommissär Leit, Major Kollar und Landesfeuerwehrrat Knaws, Bezirksobmann und Landes-Feuerwehrrat Hinterlang, Prof. Unger aus dem Burgenland; die Ingenieure Paula und Schreiner von der Berufsfeuerwehr Graz, Sicherheitskommissär Bezirksinspektor Arenn; weiters begrüße ich den sehr verehrten Branddirektor und Verbandsobmann Durin mit seinen Stellvertretern Dir. Eist und Altmeister Häusler; Reg.-Admissär Leuer, Altbürgermeister Reichmann, Reg.-Kommissär Herunter von Köflach, die Bürgermeister Ladner von Fregist und Steine von Bärnbach, die Ehrenhauptleute Wulz und Weber, schließlich noch alle Bezirksobmänner und Wehrlührer. In treuer Kameradschaft haben sie im Laufe der Jahrzehnte eine prächtige Vereinigung geschaffen und zur mächtigen Organisation ausgebaut, in der der Autoritätsgedanke und das Gefühl der persönlichen Verantwortung hervortraten. Möge der Geist der Kameradschaft und die dem Vaterlande gehaltene Treue dazu beitragen, Oesterreichs Aufbauarbeit zu sichern. Wir len und müssen die Leiden der Nachkriegszeit bezwingen. Mit klarem Sinn, Gottedertrauen, Mannesmut, Wahrhaftigkeit und treuer Pflichterfüllung gilt es ans Werk zu gehen. Dann marschieren wir einer besseren Zukunft entgegen. Für die Feuerwehr gilt besonders der Leitspruch: Nicht abwärts und rückwärts, sondern vorwärts und aufwärts. Dazu mein herzlichstes Gut Heil.

Ob.-Reg.-Rat Dr. Michel begrüßte die Teilnehmer am Landesfeuerwehrtage im Namen des hochverehrten Landeshauptmannes auf das herzlichste; auch persönlich sei es ihm eine Ehrenpflicht, an Festen der Feuerwehr teilzunehmen. Die Begriffe Uneigennützigkeit und tatbereite Nächstenliebe sind mit dem Feuerwehrgewesen unzertrennlich verbunden. Diese hohen Tugenden pflegen alle steirischen Wehren, nicht zuletzt die Voitsberger Wehr. Der Landesfeuerwehrtag kam in Voitsberg zustande, nachdem das Dörrröschen Weststeiermark durch die Schaffung der Paderstrafe aus dem Schlafe geweckt worden war. Möge diese schöne Verbindungsstrecke, die Steiermark und Kärnten dem europäischen Verkehr erschlossen hat, recht oft Wehrmänner als liebe Gäste hieherführen. Mit diesem Wunsche schloß Ob.-Reg.-Rat Dr. Michel seine Grußworte.

Branddirektor Verbandsobmann Durin richtete folgende Worte an die Versammelten: Hocherfreulich ist der Anblick, den der Hauptplatz der schönen Stadt Voitsberg bietet. Gegen 2000 Wehrmänner stehen geschlossen bereit; jeder bereit zu jeder Stunde, wenn Gefahr droht, Hilfe zu leisten bis zum äußersten. Sie sind auch befähigt dazu. Unser ernstes Streben ist ja, durch Schulung die Kameraden auf das beste auszubilden, um den gewaltig gestiegenen Anforderungen voll entsprechen zu können. Der Feuerwehrberuf ist zum Gewerbe geworden, welches Kenntnisse und Geschicklichkeit erfordert. Ganz besonders vernehmlich hat sich die Angriffsstatik. Wir stehen nicht mehr hilflos dem wütenden Elemente gegenüber und vermögen das Hab und Gut der Bevölkerung zu schützen. Das wird jetzt schon von allen Bevölkerungsteilen dankbar anerkannt und kam dieses Gefühl der Dankbarkeit durch das Festkleid der Stadt Voitsberg so recht erfreulich zum Ausdruck. Die Verbandsleitung bittet, für den schönen Empfang den ergebendsten Dank entgegen zu nehmen. Wir haben seit Jahrzehnten unsere Pflicht getan; wir sind bereit und befähigt, diese Pflicht auch in Zukunft zu erfüllen. Auf diese Zukunft ein Gut Heil!

Landes-Feuerwehrrat Knaws übermittelte die herzlichsten Grütze der Kärntner Kameraden und gelobte ein festes Zusammenarbeiten der Kärntner mit den Steirern. Die Paderstrafe hat ein neues Bindeglied der Eintigkeit geschaffen; eine Grenze zwischen Steiermark und Kärnten gibt es nur mehr auf der Landkarte.

Professor Unger dankte für die herzliche Aufnahme der Vertreter aus dem Burgenlande und überbrachte die Grütze jedes einzelnen burgenländischen Kameraden. Ein Ziel haben alle Feuerwehren stets vor Augen: Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr. Dies Ziel hält die Landes-

Verbände zusammen. Der Redner hob die Tüchtigkeit der steirischen Verbandsführer hervor, von welchen man lernen kann; er wünschte der Tagung einen erfolgreichen Verlauf.

Nach Beendigung der Begrüßungen spielten die Kapellen unter Leitung Meisters Btrnstingl gemeinsam die Bundeshymne, die von den Tausenden in Habacht-Stellung angehört wurde.

Defortierung und Defiltierung.

Nun begann die Defortierung von verdienstvollen Wehrmännern. Dem Voitsberger Ehrenhauptmann Vater Michael Wulz bestete Ob.-Reg.-Rat Michel in Vertretung des Herrn Landeshauptmann mit herzlichsten Worten das bundesstaatliche Ehrenzeichen für Verdienste um den Bundesstaat Oesterreich an die Brust.

Der gleiche Reg.-Vertreter überreichte das Ehrenzeichen für 25jährige Tätigkeit im Feuerweh- und Rettungswesen den Voitsberger Wehrmännern Simon Strohmaler, Franz Maurer und Jakob Releg. Kamerad Karl Hois erhielt die silberne Ehrenmedaille vom Roten Kreuz.

Ausgezeichnet wurde weiters mit dem Ehrenzeichen 1. Klasse Bez.-Obm.-Stellvertreter Ing. Peter Reumann, Groß-Beitisch, Mürztal; das Ehrenzeichen 2. Klasse erhielten: die Bez.-Obmänner Franz Altenburger, Voitsberg im Schwarzautale, Anton Bayer, Bruck a. M., Matthias Rahr, Frohnleiten, Josef Begold, Leibnitz; die Bez.-Obm.-Stellvertreter Josef Cerino, Mureck, Anton Schreiber, Frohnleiten; die Wehrlührer Josef Eichberger, Knittelfeld, Otmir Straupf, Ehrenhausen und Karl Zimmerer, Radegund.

Zu Ehren der Defortierten heulten durch eine Minute sämtliche Sirenen und Dampfpfeifen von Voitsberg und Umgebung.

Bürgermeister Loeser verlas nach erfolgter Defortierung folgendes Telegramm: Als Vertreter der Grazer Berufsfeuerwehr entbietet herzlichste Grütze und wünscht der Tagung guten Verlauf Bürgermeister Schmid.

Nun erfolgte der stramme Vorbeimarsch der Wehrmänner bei den Ehrengästen und der Landesführung; die Stadtkapelle und Feuerwehrtapelle (Glasfabrik Voitsberg) hatten über 20 Minuten zu spielen, bis als letzte Gruppe die heimische Wehr vorbeigezogen war.

Schaubung.

Um halb 12 Uhr erfolgte durch die Sirene die Warnung der Voitsberger Wehr zur taktischen Uebung. Schon nach 2 Minuten erschien der 1. Löschzug mit dem Uebungsleiter Bardel angefahren, um den Brandherd (Mittelschiff der Michaelskirche) anzusehen. In rascher Folge langten der 2. und 3. Löschzug an. Die Kommandanten Strohmaler, Dufschel und Maurer nahmen die Brandbekämpfungsbefehle entgegen. Nach wenigen Minuten schon entsandete das Strohhrohr des 1. Löschzuges in hohem Bogen das Verderben abwendende Raß. Gleichzeitig erfolgte durch eine Seitentür der Innenangriff. Inzwischen war der 2. Löschzug mit der großen Schläubeleiter der Kameraden zu Hilfe gekommen; auch von dieser Leiter aus entsandete der Steiger aus dem Schlauchrohr kräftige Strahlen zum Schutze des Nachbarobjektes (Bachhaus Maurer). Der 3. Löschzug hatte ebenfalls vollauf zu tun, um die ihm zugewiesenen Arbeiten auszuführen; doch konnte er nicht naß arbeiten, weil das Feuerbachel am Hauptplatz fast wasserleer war. Anschließend hielten die Funktionäre des Brandinspektorates, des Verbandes und der Wehrlleitung eine Besprechung der Uebung ab. Der Angriffsplan war vom Hauptmann Mayer entworfen worden.

Die vielen Zuschauer haben sich überzeugt, daß die Voitsberger Wehr auf der Höhe der Zeit steht.

Nun begaben sich die einzelnen Ortswehren in die Mittagstationen. Die Ehrengäste und die Mitglieder der Verbandsleitung fanden sich in der Wirtschaft des Hauptmannstellvertreters und Kolonnenkommandanten Bardel ein, um das Mittagmahl einzunehmen; doch war die Ruhepause kurz und bemessen; sollte doch die Delegierten-Sitzung um 13 Uhr beginnen.

Primarius Dr. Bouvier hatte Gelegenheit, für die Unterstützung der Kameraden, die mit großer Mehrheit in Eiferng die Abhaltung des Landesfeuerwehrtages in Voitsberg verlangten, den allerwärmsten Dank der Voitsberger auszusprechen. Es bedurfte scharfer Auseinandersetzungen mit der von der Verbandsleitung autoritär ernannten Bezirkswehr Köflach und mit der Landesleitung, um den Eisenberger Beschluß zur Durchführung zu bringen. Daß die Wahl von Voitsberg als Tagungsort nicht verfehlt war, zeigte die massenhafte Beteiligung der Bevölkerung an der Tagung. Sie hatte Gelegenheit, die Arbeitsfähigkeit der heimischen Wehr zu beobachten. Primarius Dr. Bouvier, Bezirks-Chefarzt der Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg, schloß seine offenen Worte mit dem Wunsche, daß alle Gäste und Kameraden die Voitsberger Tage in schöner Erinnerung behalten mögen.

Branddirektor Durin dankte dem Bürgermeister Loeser und der Wehr Voitsberg für die außerordentliche Förderung der Tagung und drückte sein lebhaftes Bedauern darüber aus, nicht einige Stunden in gemüthlicher Aussprache mit den lieben Voitsbergern verbringen zu können. Die Pflicht gebot: Auf zur Sitzung im Kinosaal.